

fällt nach SO., nach Böhmen hin, sehr scharf und tief ab, so daß man dort den Eindruck einer hohen Gebirgsmauer empfängt. Der tiefe Absturz ist durch Abbruch und Sinken der böhmischen Landscholle entstanden. Nach NW. dacht sich das Sächsische Erzgebirge dagegen sanft ab, und es bietet Raum zum Sammeln der Gewässer in einzelne Haupttrümen. Vom wald- und wiesenreichen Oberen Erzgebirge steigt man, den Flüssen folgend, zu dem wärmeren und mit Ackerfluren bedeckten Unteren Erzgebirge hinab. Dieses schließt bei Zwidau und westlich von Dresden (im Plauenschen Grunde) Steinkohlenschichten ein.

An das Ostende des Sächsischen Erzgebirges schließt sich noch ein drittes Gebirge, das **Elb-Sandsteingebirge**, an (Bild 6). Es besteht aus Sandstein, und



6. Die Bastei im Elbsandsteingebirge mit dem Blick auf den Lilienstein.

Die schanzennähnliche Bastei erhebt sich 200 m über den Elb Spiegel.

zwar Quadersandstein, der bei der Verwitterung blockartige Tafelberge mit senkrechten Felswänden, hohe Türme und Säulen bildet. Die wagerechte Oberfläche der Tafelberge zeigt die einstige Höhe des stark verwitterten und abgetragenen Gebirges an. Durch das Durchbruchstal der Elbe, das auf ähnliche Weise wie das Rheintal entstanden ist, wurde es in eine westliche und eine östliche Hälfte geteilt.

Leipziger Becken. (Welche Gebirge bilden die südliche Umrahmung des Thüringisch-Sächsischen Hügellandes? Was für einen Winkel bilden sie? Wo stoßen die beiden Schenkel zusammen?) Indem sich das Thüringische Hügelland nach NO., das Sächsische nach NW. senkt, muß in der Mitte, in der Gegend von Leipzig, ein flaches Becken entstehen. Dieses Leipziger Becken ist der natürliche Sammelplatz der Straßen und ist dadurch ein blutgedüngter